

# Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amtl. Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 7.

Sonntag, den 9. Januar

1876.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 8. Januar.

### Parlamentarische Nachrichten.

Die Kommission des Reichstages, welcher eine Anzahl von Paragraphen der Strafgesetzbücher zur Vorbereitung überwiegen worden ist, wird dem Hierum durch den Abgeordneten v. Schwarz über ihre Verhandlungen mündlichen Bericht erstatten lassen. Die Wünsche der Kommission, auf welche wir bereits hingewiesen haben, werden hierbei von dem Referenten zur Annahme empfohlen werden. Der Wortlaut derselben wird demnächst durch den Druck publiziert werden. Von dem Abgeordneten Krüger (Haberleben) ist übrigens zu der Vorlage ein Antrag eingebracht worden, der dem § 135 des Strafgesetzbuches folgende Fassung zu geben wünscht: „Wer ein öffentliches Zeichen der Auktorität des Reichs oder eines Bundesfürsten oder ein Hoheitszeichen eines Bundesstaates, oder die öffentlichen Gebräuche für die in Kämpfe gefallenen Krieger eines nicht zum deutschen Reich gehörigen Volkes“ böswillig vernichtet, zerstört oder beschädigt, wird mit Gefängnis bis zu 200 Thalern oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft. Die besonders hervorgerufenen Worte wünscht Abgeordneter Krüger dem Paragraphen hinzugefügt zu sehen.

Im Anschluß an die Bremerhavener Katastrophe und die in Folge derselben aufgetauchten Vorfälle zur Revision des Strafgesetzbuches veröffentlicht Prof. v. Holtzmann einen sehr gemäßigten Aufsatz über das Thema der Todesstrafe, dem wir Folgendes entnehmen. Wird irgendwo ein schweres Verbrechen begangen, so erfolgt in der Regel ein Aufruf zur Entrüftung und ein Verlangen nach Selbstergung der Strafgesehe. Indem die Strafgesetzgebung diesen instinktiven Forderungen nachgibt, bereitet sie den stärksten Mangel an Einsicht. Die Wissenschaft hat, da sie im Stande ist, die Wirkungslosigkeit der quantitativer festgesetzten Abschreckungsmittel darzutun, auf solche Ausrottungsgehehen der erscheinenden Gerechtigkeit ebenso wenig zu achten, wie der Gehirne auf den Schmerzgefühl des Patienten bei der Durchführung einer begonnenen, notwendigen Operation. Augenblicklich scheinen viele Politiker in Deutschland dadurch bewirkt, daß keine Todesstrafe auf die von Thomas in Bremerhaven vollbrachte Missethat gelegt ist. Würde Thomas die That unterlassen haben, wenn sie mit Todesstrafe bedroht gewesen wäre? Dieser selbe Thomas, der durch nichts in der Welt überführt werden wäre, wenn er nach der Explosion aus seiner Kabine ans Land gestiegen, noch sich eine Kugel vor den Kopf, weil seine That mißlungen war. Wie man gegenüber solchen schweren Verbrechen von Abschreckung reden kann, ist unverständlich. Wäre die Todesstrafe abschreckend, so

müßte doch eine Hinrichtung sozujagen für eine Woche vorbehalten. Der unerwähnte Sekretär der englischen Howard-Gesellschaft, Herr Todd, berichtet aus neuester Zeit Folgendes: Im Anfang dieses Jahres wurden in Liverpool drei Verbrecher hinter einander gehängt. An demselben Abend wurde daselbst ein Mafrofe erschossen. Die Affisen des darauf folgenden Sommers hatten in der Stadt und deren Umgebung sechs Morde und zwanzig Totschlagsfälle abzuwarten, was seit langer Zeit nicht vorgekommen war.“ Wie die Abschreckungstheorie, erweisen sich aber auch die andern, aus dem Thomas'schen Falle für die Ausdehnung der Todesstrafe vorgeführten Gründe bei ruhiger Erwägung als nicht stichhaltig und wir glauben darum auch nicht, daß die gesetzgebenden Faktoren gerade in dem vorliegenden Falle den Eingang erwähnten, bei der tiefen und gereiften berechneten Entschlossenheit über jenes entsetzliche Verbrechen allerdings sehr erklärlichen, Forderungen nachgehen werden.

Die Breslauer Blätter melden: Während vor Kurzem von Seiten der Schlesischen Volkszeitung berichtet wurde, daß am 31. v. Mts. das von Pius IX. angeordnete Jubeljahr der katolischen Kirche zu Ende gehe, weseheß an dem gedachten Tage in allen Kirchen der Diöcese ein Dankgottesdienst mit Teubum und sakramentalem Segen stattfand, wurde, enthält das genannte Blatt an der Spitze seiner heutigen Nummer folgende Mitteilung: „So eben geht aus von Rom die Nachricht zu, daß Seine Heiligkeit für das Bisthum Breslau einschließlich des Delegaturbezirks die Jubiläumstheiß des Herrn d. J. verlängert haben.“ Die Schlesische Volkszeitung in Folge dessen den Antrag, für die Zeit der Fortdauer des Jubeljahres wiederum die katolischen Kirchen den Tag offen zu lassen.

Nach den Bestimmungen des Zapschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden: Männliches und weibliches Kots- und Dammwild, Wildkälber, Rehböde, Hasen, Auer- und Birkwild, Fasanen, Schmeppen, Sumpf- und Wasserhühner. Dagegen sind mit der Jagd zu verziehen: Hirschen, Rehfälber, der Dachs, Rehfälber. Die Bezirksregierungen sind nach § 2 des genannten Gesetzes übrigens beauftragt, die Jagd auf Hasen, Auer-, Birk- und Fasanen, Faselwild und Wildkälber an die Wildschützen der Landesnatur und Jagdpflege im äußersten Falle 14 Tage vor dem 1. Februar zu schließen, beziehentlich noch 13 Tage nach dem 31. Januar zu schließen.

Wien. Zu dem bereits signalisirten Tiroler Glaubens-einheits-Gewitter wird heute schon vom „Baterland“ die Sturmglode geklärt. Nachst der Aufwärmung des alten Kops, daß das Tiroler Landbesetz von 1866 trotz des nachfolgenden Staatsgrundgesetzes noch aufrecht bestehe, ent-

hält der Artikel des „Baterland“ auch die Drohung, daß Herr v. Stremayr durch seine Entscheidung in Sachen der Tiroler Protestanten einen Kampf herauf beschwören habe, „dessen Tragweite im ganzen Lande verhanden werden wird.“ Das wird wohl scheidlich werden, wenn die schwarzen Gecken in Tirol gegen ihren Landtag Schritte machen! Paris. Das Journal Officiel der französischen Republik vom 3. Januar promulgirt das neue Preßgesetz, dessen zehnter Artikel die Aufhebung des Belagerungszustandes, Paris, Lyon und Marseille ausgenommen, dekretirt. Seit dem gestrigen Tage haben somit in ganz Frankreich die Provinz-Journale, welche von der Regierung unterdrückt wurden, das Recht, wieder zu erscheinen. Da gleichzeitig durch Artikel III des Gesetzes den Präfekten das Recht genommen wurde, den Strafenverlauf zu verbieten, so werden die Departements während der Wahlperiode eine verhältnismäßig genügende Preßfreiheit genießen.

Martin Delba, Marquis von Cabra, ist, wie man der „R. Zg.“ telegraphisch meldet, am 5. Januar mit Vollmachten des Königs Alfons versehen und mit einer geheimen Mission bei der Königin Isabella beauftragt, in Paris ankommen. Man glaubt, daß seine Sendung Bezug auf gewisse erste Vorfälle der letzten Zeit hat, daß er die Bedingungen festsetzen soll, unter welchen die Königin in Zukunft in Spanien residiren soll.

London. Der „Horn“ wird aus Konstantinopel telegraphirt: „Eine ernstliche Verschönerung ist eben ans Licht gekommen. Eine große Anzahl von sanatschen Türken, geleitet von einem hochgestellten Beamten, der der alttürkischen Partei angehört, hat sich vereinigt, um in einer bestimmten Nacht die christliche Bevölkerung von Konstantinopel zu ermorden. Die Polizei hat einige Verhaftungen vorgenommen.“

London, 7. Januar. Nach heute hier eingegangenen Nachrichten ans Penang nehmen die Operationen der englischen Truppen gegen die Malaien in Perak ihren Fortgang. Nach einem am 4. c. stattgehabten Gefechte, wobei die Engländer unter General Ross 3 Tode, darunter einen Major, verloren und 4 Verwundete hatten, sind die Truppen weiter vorgeückt. Der Gouverneur der Anstehenden in der Straße von Malacca bezieht sich zur Ordnung der Angelegenheiten der Kolonie demnächst selbst an Ort und Stelle. Das an die Kolonie grenzende Gebiet ist besetzt und die Bevölkerung verhält sich ruhig.

Batavia, 7. Januar. Fürst Karl ist erkrankt; die Neujaufsehligkeiten sind deshalb hinausgeschoben worden. Ein sehr heftiger Schneesturm hat alle Kommunikationen unterbrochen.

Konstantinopel, 7. Januar. Der vormalige Votschafter in Paris, Ali Pascha, Mitglied des Exekutivathes, ist an Stelle Rauf Paschas, der den Posten eines General-

## Die Gruft von Steffendorf.

Novelle von H. Ballung.

(Fortsetzung.)

Die Meisten hofften, daß die Freuden geschlagen würden. Gruppen, in denen die verschiedensten Meinungen vorgetragen wurden, standen hier und da zusammen.

Einzeln wurde Männer schwangen sich auf Pferde und ritten in der Richtung nach Sedan aus, um Nachrichten einzuziehen.

Verstreute Blüchlinge kamen gegen Mittag unter preussischer Bedeckung an. Sie schienen niedergeschlagen, suchten aber etwas Bestimmtes, nicht anzugeben. Später wurden diese Geangenenzüge zahlreicher. Einzelne Verwundete schlepten sich durch die Stadt, bald darauf im saulernen Galopp kamen Wagen mit Verwundeten.

Mit dem hereinbrechenden Abend schlüßten ganze Bataillone seltwärts an der Stadt vorbei. Sie waren hungrig, durstgequält und frohdig. Man alte herbei sie zu erquiden. Viele sanken erschöpft auf dem Straßenspaster nieder. Andere vertrieben sich in Ställen oder Keller. Die meisten suchten, nachdem sie die Nähe der Preußen erfahren, ihr Heil in der schleunigsten Fortjehung der Flucht. Hinter ihnen her jühten, die Kanzen gefüllt, preussische Mannen mit Hurra! und Willoria!

In der Stadt mietete die Kunde von der verlorenen Schlacht sich schein wie ein unheimliches Gespenst von Haus zu Haus ein. Man misperte von dem Tode Mac Mahons, und man brachte es kaum über die bebenden Lippen, daß der Kaiser Napoleon gefangen sei. Tausende von scheidlich verstümmelten Leiden, erzählten die zuletzt Heimkehrten, füllten das Feld um Sedan, tausend blutrothe Franzosenleiber dämmen die Maas zu, in der Bestung sind die Gräben und Straßen vor Sterbenden und Toten nicht zu passieren.

In dieser Aufregung hatte man im Hause des Advokaten auf Céline Petrot nicht geachtet. An regelmäßige Familienzusammenkünfte zu den sonst üblichen Tageszeiten,

bei dem Mittagstisch und bei dem Abendessen war nicht zu denken. Es fiel nicht auf, daß Céline sich nicht einsand. Erst als der Friedensrichter mit sinterer Nacht heimkehrte, und das, was er draußen erfahren hatte, unständlich mitgeteilt, erinnerte er sich des ihm anvertrauten Schützlings. Er forschte nach ihrem Verbleib. Allein als Niemand ihm Auskunft geben konnte, beruhigte er sich mit dem Gedanken, das Céline irgend eine befreundete Person angetroffen haben könnte und in Sicherheit sein werde.

Granenboll war der Ansicht, welchen das Schlachtfeld von Sedan barbot.

Als die Nacht des zweiten Septembers heranzog und Hügel, Feld und Fluß mit ihrem grauen Mantel bedekte, lag noch die größte Anzahl der gefallenen Opfer unbefattet. Die von dem kühler werdenden Erdboden aufsteigenden feuchten Dünste waren mit Brandgeruch erfüllt. Der Rauch, der von den nichtabgekammten Drischäften herüber schlug, zog in Streifen, aberschleppend und greifbar über das Gesicht. Die Maas trieb noch mit Leichen. Hausenweis lagen in der Ebene die Gefallenen zusammengeschichtet mit beschmutzten Uniformen, verzerren Zügen, weit aufstarrenden Augen. Von diesen Hausen und den Cabaoeren der gefallenen Pferde strömte Leichengeruch aus. Zerflossene Frohen, zertrümmerte Wagen und Fuhrwerke anderer Art füllten die Wälder, behangen mit Fetzen von Kleidung, mit den Ueberbleibseln zerstreuter Menschenleiber. Blutlachen düsterten ihren giftigen Athem aus.

Dennoch war schon im Laufe des Tages gearbeitet worden, um die zerstreuten Waffen zu sammeln, um die gedürten Menschenleiber zu befechten. Aber unter den Hausen der zusammengetragenen Körper wimmerten auch noch Lebendige. Aus schwerer Betäubung erwacht, redten sie zerflossene Arme hilflosgehend — oft vergeblich empor.

Die schwere Arbeit der Liebe begann und suchte den Fluß des Hasses zu tigen. Hier und dort bewegte sich in später Stunde noch ein Fußwerk, mit dem rothen Kreuz gezeichnet, schalteten sich über das Gesicht. Einzelne Gestalten

wankten von jener Stätte des Verderbens zu dieser, sei es, um sich herabzubüden und aus der Felsflache den brennenden Lippen aufgeschwinderen Schwerverwundeten ein armes Labfal einzuträufeln oder — nach langen qualvollen Stunden — den ersten Verband den Wunden anzulegen. Graue Schwestern begleiteten die Ärzte, und die Kranenträgercompagnien. Ihre Laternen flimmerten wie Trichter über die Ebene, Trichter, aus Blut und Mober ihr flackerndes Licht saugend.

Stille begann herabzufinken. Nur der dumpfe Laut eines rollenden Wagens, der ferne Ruf der Wachen machte sich neben dem Getöse einer Schaar Raben hörbar, welche, von den Ueberresten einer großen Menge verendeter Pferde aufgeschreckt, gespenstisch durch die Lüfte flatterten.

Dribben, jenseits des versteinerten Baches, wo, dem ausgetrockneten Bette folgend, eine Weidenreihe sich entlang zog, lag Mann bei Mann. Die rothen Hosen, die gelben Aufschläge auf den blauen Uniformen, die zerstreuten Klappis zeigten, daß eine französische Abtheilung hier nach tapferer Gegenwehr fast gänzlich aufgerieben war. Hinter jedem Baume eine Leiche, das Hauptgegetweh noch in der Faust oder dicht neben dem Gedächten am Erdboden. Sie lagen starr und stumm in den verschiedensten Stellungen. Weiterhin fanden sich Gruppen von je zwei und zwölf Leichen, bis zur Unkenntlichkeit entstell, im Kreise nachgeschürzt, blutgroß wie die Wälder einer vom Sturm jüngstlings zerfückten Wofe, deren Zusammenhang noch nicht vollständig verweht ist. Ein einziger Granatstück hatte, in ihrer Mitte einschlagend, sie jämmerlich getödtet.

Ein junger, im Abendbuntel marmorbleich erscheinender Mann näherte sich, gefolgt von einem Arzte und einem Diener dieser Stätte des Unheils. Hätte man den Engel des Todes malen wollen, man hätte den jungen Bohämmer als Urbild wählen können. Seine feinen edelgemaltenen Züge drückten ebensoviel stolze Ruhe, als tief mitleidvolle Barmherzigkeit aus. Das Auge spähet fortjehend nach irgend einem Lebendigen unter so vielen Toten und lehrte dann von den Reihen der starren leblosen Streiter mit einem Ausbrude tiefen Schmerzes zurück. (Fortf. folgt.)



Gouverneur von Kreta erhielt, zum Generalgouverneur der Herzegovina, Ibrahim Bey, der selbige Gouverneur von Serajewo, zum Generalgouverneur von Bosnien ernannt worden.

### Lotterie. (Ohne Gewähr.)

Bei der heute beendigten Ziehung der ersten Klasse der 153. preussischen Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn à 9000 Mk. auf Nr. 71,559, 2 Gewinne à 3600 Mk. auf Nr. 66,401 und 73,479, 2 Gewinne à 1500 Mk. auf Nr. 36,928 und 94,207, 1 Gewinn à 300 Mk. auf Nr. 37,385. Die Ziehung der 2. Klasse am 8. Februar c. (Nordd. Allg. Ztg.)

### Post und Telegraphie.

Nachdem im diesjährigen Reichs-Post- und Telegraphen-Gesetz für die Verstellung einer pneumatischen Beförderung von Depeschen innerhalb der Stadt Berlin Vorsehung getroffen, tritt nunmehr dem Vernehmen nach die Post endlich an die Verwirklichung dieses Projekts, und schon mit Beginn der wärmeren Jahreszeit soll mit der Legung der pneumatischen Adressen und der Aufstellung der Maschinen begonnen werden. An elf Stellen in Berlin sollen nach den bisherigen Aufstellungen pneumatische Depeschentelegraphen errichtet werden, von denen jedes mit dem zunächst gelegenen durch ein Rohr verbunden wird.

### Kunst und Wissenschaft.

Der Kultusminister hat in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern dem Vorstand der deutschen Schach-Spieler-Gesellschaft auf die schon erwähnte Eingabe wegen Gründung einer „Adamiischen Hochschule für die dramatische Kunst“ erwidert, daß der Inhalt derselben zum Gegenstand einer sorgfältigen Prüfung gemacht worden ist. Es habe dabei notwendiger Weise die Frage zur Erwägung kommen müssen, ob von der Ausführung des in Rede stehenden Vorhabens allein eine erhebliche Wirkung in der beschriebenen Richtung zu erwarten sei. Bis zum Abschluß der dieser Fragen gewidmeten Erwägungen ist die Entscheidung über den Antrag vorbehalten worden. Einstweilen haben aber die beiden Reichsminister ihr Interesse für die angeregte Frage in bestimmter Weise kundgegeben.

### Handel und Verkehr.

Mit Rücksicht darauf, daß die Staatskassen auch solche auf Kapital lautende Noten der Preussischen Bank, deren Einlösung, resp. Umtausch auf die Hauptanleihe in Berlin beschränkt worden war, nach wie vor so lange in Zahlung angenommen haben, als dieselben von sämtlichen Bankplätzen in Zahlung genommen werden, sollen, nach einer zwischen dem Finanz- und Handelsminister getroffenen Vereinbarung die bezüglich der 10- und 25-Thalernoten bereits erlassenen und hinsichtlich der höheren Stücke demnächst zu erlassenden Bestimmungen den preussischen Staatskassen gegenüber nicht zur Anwendung gebracht werden. Die Bankanleihen sind daher angewiesen worden, auch diejenigen Banknoten, welche dem Publikum gegenüber nur noch in Zahlung angenommen werden dürfen, den preussischen Staatskassen gegenüber nach wie vor nicht nur in Zahlung anzunehmen, sondern auch gegen bares Geld oder andere Banknoten umzutauschen. Die Staatskassen haben die erwähnten preussischen Banknoten vom Publikum noch in Zahlung anzunehmen, aber nicht wieder auszugeben.

### Provinz.

Se. Majestät der König haben dem Schloß-Inspizitor Prinz von Stolau, im Kreise Merseburg, das Allgemeine Ehrenkreuz, sowie dem Hofwirth Heinrich Heine in Seinfels, im Kreise Worbis, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Dem Merseb. Corr. zufolge verlautet gerüchelt, daß am Mittwoch Vormittag in dem Posthofe bei Merseburg zwischen zwei Referendarien ein Pistolenduell stattgefunden hat. Eiferucht soll das Motiv dieser blutigen That gewesen sein.

Erleben, 6. Jan. Professor Geise ist mit 291 von 295 abgegebenen Stimmen zum Landtags-Abgeordneten des Mansfelder Kreises wieder gewählt worden.

### Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 8. Januar.

Nach den Zusammenstellungen im Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten über die Ernterträge des verflossenen Jahres hat u. A. die Provinz Sachsen geliefert: Weizen, Körner 0,81; Stroh 0,78; Roggen, Körner 0,84; Stroh 0,79; Gerste, Körner 89; Hafer, Körner 0,98; Stroh 0,97; Kartoffeln 1,00; Raps oder Rübsen, Körner 0,71; Stroh 0,76; Zuckerrüben 1,04; Wiesheu 0,78; Alee 0,61.

Der evangelische Verein für die Provinz Sachsen hält Dienstag den 11. Januar Vormittags 11 Uhr im Saale des Volkshochschulgebäudes eine Versammlung, in welcher über die Generalprobe von Herrn Prof. Dr. Wegschlag und Herrn Prof. Dr. Köpflin Bericht erstattet werden und eine Besprechung der Synodal-ergebnisse sich anschließen wird. Auch Nichtmitglieder des Vereins sind hiebei als Gäste willkommen; namentlich werden die vereidigten Mitglieder der Gemeindefürsorge und Gemeindevorstände, deren Stellung und Aufgabe durch die Synodalbeschlüsse wesentlich berührt wird, zur Theilnahme ergeben eingeladen. Der geschäftsführende Vorstand des ev. Vereins.

In der vorerwähnten Monatsversammlung des hiesigen Sächsisch-Thüringischen Vereins für Vogelkunde und Vogelzucht wurde die Rechnung des Vereins pro 1875 vorgelegt. Dieselbe schließt mit einer Einnahme von 815 Mark und

weist einen Ueberschuß von 314 Mark nach. Die Mitgliedszahl ist in dem ersten Vereinsjahre bis auf 231 gestiegen. Die Rechnung wurde von 2 Mitgliedern geprüft, nach Feststellung ihrer Richtigkeit ertheilte die Versammlung Bescheid. Darauf fand die Wahl des Vorstandes statt. Derselbe fiel auf die Herren Regierungsrath v. Schleichenthal, Dr. Ulls, Thiele, Paul, Wimmer, Kesperstein. Der Herr Vorsitzende theilte der Versammlung zu großer Befriedigung des Letzteren mit, daß der durch seine Schriften auf dem Gebiete der Vogelkunde rühmlichst bekannte Herr Dr. Ruf aus Berlin einen Vortrag über die Züchtung fremdländischer Vögel halten werde, wozu den Mitgliedern des Vereins noch besondere Einladung per Circular zu gehen werde. Hierauf wurde der Versammlung Antrags von einem Schreiben des als korporatives Mitglied dem hiesigen Vereine zugehörigen Vereins der Naturkunde zu Wien i/B. gegeben. Letzterer hat an das Königlich Sächsisches Ministerium des Innern eine Petition um Ausdehnung der gesetzlichen Bestimmungen auf den Schutz der kleineren Vögel gerichtet und sich dabei zur Begründung seiner Ansichten insbesondere auf die zweite Flugschrift des hiesigen Vereins unter wörtllicher Aufnahme mehrerer Stellen daraus bezogen. Die Versammlung stellte unter allseitiger Anerkennung des trefflichen Strebens des Plauenischen Vereins dem Vorstande die entsprechende Beantwortung des Schreibens anheim. — Schließlich machte ein Mitglied des Vereins darauf aufmerksam, daß schon jetzt mit Herstellung resp. Beschaffung von Nistkästen zu beginnen und solche bei geeigneter Witterung anzubringen seien, damit sie, von dem Holzgeruche befreit, gehörig bereit seien zur Aufnahme der heimeligen Sommergäste; über die Einrichtung der Nistkästen, Anbringung derselben und über die bisherigen Erfolge darin, wird u. A. auf die diesjährig veröffentlichte Thätigkeit des hiesigen Vereines hingewiesen.

### Stadttheater.

Einen wirklich herrlichen Genuß hatte das Publikum, welches das erste Gastspiel der Frau Dörte Mendel Mittwoch Abend zum Besuch des Theaters besucht hatte, wir möchten fast sagen, einen höheren, als ihn unsere allerbekannteste Opernführerin Frau Anna Schramm bisher zu spenden pflegte. Mühte sich auch trotz des ihr vorangegangenen so bedeutenden Aufwandes keine Hand, ihr ein Willkommen zu bieten, so sollte dies binnen Kurzem um so mehr im Applaus geschehen, als man merkte, welche vorzügliche Schauspielerin den Zuschauern gegenüberstand. Mit seltener Natürlichkeit und vollkommener Auffassung ihrer Rolle trat Frau Mendel zunächst in „Die drei Hebräer“ als Frau Rüch auf. Eine gärtliche Mutter erwartet sie ihren aus dem französischen zurückkehrenden Sohn, schmeißt auf das Beste das Haus und das Empfangszimmer, läßt ihm seine Lieblingsessen zubereiten und sorgt sich, da er noch immer nicht kommt, während der Zeit über dessen Zukunft, welches Mädchen im Dorfe die tauglichste Hausfrau für ihn sein möchte. Den eintretenden Großvater (Herr Süss) verweist sie in ihr Schlafzimmer, läßt sich aber als „Bäuerin“ verkleiden, da er ihr dabei Hohnmuth vorwirft und rüth, dem Sohne lieber diese Angelegenheit selbst zu überlassen. Hierbei entwickelt sie nun neben der vorzüglichsten Ausprägung des Plattdeutschen ihr bedeutendes Schauspieler-Talent; sie spielte speziell ihren Abend so anregend und so lebendig, daß sie ihre Mitspieler geradezu mit fortriß und so ein Ensemble herstellte, wie es hier nicht immer bemerkt wurde.

Noch hübscher trat dies in dem „Hamburger Leiden“ hervor, einem Schwan, der nur für sie selbst geschrieben zu sein scheint. Wahrsagt ihr doch wie die Liane Grünstein, diese zumüthige, hartschleibende alte Jungfer, die gern von Allen verehrt sein möchte, aber streng auf ihren guten Ruf hält und auch von den Anderen gewahrt wissen will.

Wir stimmen vollkommen dem Urtheil des „Berliner Fremdenblatt“ bei, welches sie als unerreichte, jetzt wohl als einzige Meisterin ihres Genres bezeichnet.

Um aber auch der übrigen Personen Erwähnung zu thun, so spielten Ersta (Fräulein Krüger), Krieger (Herr Süss) und Gächens (Herr Schnabel) recht anerkennenswerth; ebenso kamen die kleineren Rollen fast durchgängig zur Geltung.

Thüring.-Sächs. Geschichts- u. Alterthums-Verein.  
Monatsversammlung Dienstag den 11. Januar  
8 Uhr Abends auf dem „Fägerberge.“

### Das Präsidium.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 7. Januar.

Aufgeboren: Der Arbeiter G. S. Dorbrüg und G. E. Ruff, (Calbe). — Der Handarbeiter J. G. Paul und F. W. König, (Landsberg b. H.). — Der Kaufmann A. P. Kühn, (Halle) und E. A. H. Heinecke, (Weissenfels).

Geboren: Dem Exped.-Expeditoren-Assistenten Th. Krämer eine T. (Landsbergstraße 2). — Dem Uhrmacher R. Koch ein S. (gr. Steinstraße 73). — Ein unehel. S. (Unterberg 12).

Gestorben: Der Handarbeiter Gottfried S. 55 J., 55 J. 2 M. 29 L., Delirium tremens, (Wilmshofstraße 9). — Der Souffleur Johannes Müller, 45 J. 9 M. 8 L., Säuserwahnsinn, (Schulberg 13). — Marie Albrecht, 30 J. 2 M. 15 L., Lungentuberculose, (Sommergasse 5). — Die Wittve Elisabeth Humme geb. Grünbaum, 76 J. 11 M. 6 L., Magenkrebs, (Hospital). — Der Kaufmann Friedrich Meyer, 66 J. 10 M. 15 L., Schlaganfall, (Leipzigerstraße 98). — Des verfl. Orgelbauers J. Gerullich T. Louise Minna Martha, 1 J. 3 M. 29 L., Meningitis, (Schulberg 10).

### Kirchliche Anzeigen.

#### Gerichte:

• Marienparochie: Den 5. Januar der Kaufmann Müller zu Hamburg mit A. M. Federt.  
• Kirchparochie: Den 3. Januar der Weißgerbermeister Wirtz in Brandenburg mit W. A. Wittke.  
• Domkirche: Den 1. Januar der Invalide Döhme zu Merzbura mit E. J. Feltrich.  
• Neumarkt: Den 29. Dezember 1865 der Oberlehrer und Kandidat der Theologie Kaufmann mit A. A. Bachmann. — Den 4. Dezember der Restaurateur Rede mit R. R. Bernhardt.  
• Glaucha: Den 29. Dezember 1875 der Restaurateur Lichtwardt zu Stettin mit R. Müller. — Den 2. Januar 1876 der Handarbeiter Reimann mit E. W. Augustin. — Der Stellmacher Stittmann mit R. J. A. Dieg. — Den 5. der Restaurateur Pfäfe mit R. G. G. Göttsche.

#### Geborene und Gestorbene:

• Marienparochie: Den 26. Juli 1875 dem Maurer Junold eine T., Friederike Henriette Veriga. — Den 8. Aug. dem Kaufmann Probst ein S., Gottlob Gustav Stefan. — Den 28. September dem Fuhrwerk-Besitzer Höder eine T., Friederike Wilhelmine Elisabeth. — Den 29. dem Professor Dr. Wüst ein S., Albert Enald. — Den 26. October dem Buchbinder Gschwin ein S., Franz Gustav H. o. o. — Den 1. November dem Telegraphen-Direktions-Rath Richter eine T., Margarethe Emilie Dittke. — Den 3. dem Fabrikarbeiter Bernandt ein S., Hermann Carl Emil. — Den 13. dem Kaufm. Nicolai eine T., Anna Elise. — Den 23. dem Schiffer Wandrich eine T., Marie Elisabeth. — Den 10. Dezember dem Tischlermeister Denzau eine T., Anna Amalie Veriga. — Den 11. unehel. Zwillingstochter: 1) Martha Emilie, 2) Anna Marie. — Den 13. dem Ziehlbeder Hilprecht ein S., Friedrich Otto. — Den 14. dem Holzgeschliffen Reuhaus ein S., Gottlieb Carl. — Den 18. dem Schneidermeister Friedrich eine T., Friederike Henriette Anna.

• Kirchparochie: Den 24. September 1875 dem Kesselschmied Kaufmann ein S., Carl Alfred Andreas Felix. — Den 7. October dem Stations-Assistenten Heimlich ein S., Gustav Theodor. — Den 19. dem Kaufmann Bonstedt eine T., Anna Ida Martha. — Den 25. dem Juwelier Röhrer ein S., Moriz Willy Adolf. — Den 2. November dem Restaurateur Fischer ein S., Otto Friedrich. — Den 21. dem Kaufmann Günther eine T., Anna Margarethe. — Den 22. dem Bäckermeister Winter ein S., Adolf Morz Arthur.

• Kirchparochie: Den 7. October 1875 dem Böttchergemeister Otto ein S., Carl August Martin. — Den 26. dem Handarbeiter Fatsch eine T., Franziska Charlotte Elise Emma. — Den 2. November dem Zimmermann Steig eine T., Johanne Veriga Ida Maria. — Den 20. dem Schuhmachergemeister Lutzer ein S., Wulstau Ernst. — Den 10. Dezember dem Schlosser Bunge ein S., Louis. — Den 23. ein unehel. S., Otto Sigismund. — Den 27. ein unehel. S., Christian Ferdinand. — Den 28. ein unehel. S., Friedrich Hermann.

• Domkirche: Den 11. October 1875 dem Schneidermeister Müller ein S., Carl Rudolf. — Den 1. November dem Zuckerwaarenfabrikant Most ein S., Walter. — Den 25. dem Kantor am Dom und Lehrer an der städt. Volksschule Fischer ein S., Carl Wilhelm.

• Neumarkt: Den 6. September 1875 dem Maurer Kramer eine T., Marie Louise. — Den 26. September dem Maler Eilenberg eine T., Veriga Anna Emma. — Den 30. October dem Seilermeister Wölke eine T., Elise Hedwig. — Den 8. November dem Lokomotivführer Hecht ein S., Carl Paul. — Den 12. den Tischler Weise eine T., Anna. — Den 12. dem Postsekretär Pappmeyer eine T., Wilhelmine Elsa. — Den 26. dem Maurer Krenthuber eine T., Mathilde Marie.

• Glaucha: Den 14. October 1875 dem Handarbeiter Schack ein S., Friedrich Louis Paul. — Den 25. dem Handarbeiter Serbe eine T., Anna Marie Elisabeth. — Den 7. November dem Schlosser Wrede eine T., Louise Margarethe. — Den 8. dem Tischler Thelemann ein S., Wilhelm Reinhold Paul. — Den 21. dem Maurer Erlach ein S., Wilhelm Hugo Gustav. — Den 1. Dezember dem Maler Nicolai eine T., Margarethe Helene. — Den 20. dem Fischermeister Krause ein S., Hermann Gottlob.

### Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 9. Januar 1876 Abends 8 Uhr Mauer-gasse 6 Vortrag über „Königliche Waise“, gehalten vom stud. theol. Herrn Max Wittsching.  
Eintritt für Jedermann frei!

### Wohltätigkeit.

3 Mark für eine arme Witwe“, am 1. Januar c. im Saale der Domtride vorgelesen, sind der Bestimmung gemäß verwendet und dankt die Empfängerin mit mir dem Helfer herzlich.  
Friede, Domprediger.

### Rocco's Etablissement.

Sonntags-Vereinigung des Vereins f. Volkswohl 3 1/2 - 7 U. Nachmittags.  
Eintritt gegen Vorzeigung der Karte den Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen, sowie den Schülern sämtlicher Vereinstanstellen gestattet.

Schutz den Vögeln!



**Halle'sche Producten-Börse vom 8. Januar 1876.**

Getreidegeschäft netto, Preise mit Ausschluß der Courtois.  
(Bericht des Dr. Schadeberg, Secretär des Börsenvereins.)  
Weizen 1000 Kilo, tantum in Abgang bei unveränderten Preisen  
und Qualität 182-210 M. bez.  
Roggen 1000 Kilo, in seinen auswärtigen Qualitäten oder etwas an-  
genähmter, hiesig unverändert 168-177 M. bez., feiner spezial-  
süßler 180-182 M. bez.  
Gerste 1000 Kilo, weißes, Sumpferde 183-189 M. bez.,  
schöne Spezialer bei wenig Angebot bis 210 M. bez.  
Biermalz 50 Kilo, bei gutem Abzug 14,50 M. bez. in Posten.  
Hafer 1000 Kilo, beapreist, 174-179 M. bez.

Fleischschlächter, 1000 Kilo, Einkaufen nach Qualität 240-360 M. bez.,  
große Eichen auf 270 Mark gehalten, kleine mehrfach angeboten  
und entsprechend billiger, Weizen auf 180 M. gehalten.  
Mats 1000 Kilo, 132-134 M. bez.  
Lupinen, 1000 Kilo, gelbe 141-144 M. bez.  
Kümmel, 50 Kilo, wenig angeboten und 40-41 M. bez.  
Klebsaaten, 50 Kilo, fehlen  
Dallaaten 1000 Kilo, ohne Angebot.  
Säcke 50 Kilo, bei knappen Vorräthen in guter Nachfrage 23-  
25,50 M. incl. bez.  
Speisemehl 10,000 Liter pEt. loco, Preise unverändert in Kartoffel- u.  
Milchspeisemehl  
Mehl 50 Kilo, unverändert 36 M.

Prima Esardl, 50 Kilo, fortwährend gefragt und Preise in steigender  
Richtung.  
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, do.  
Klebsaaten 50 Kilo, Preis nominiert.  
Kartoffeln, Speise, 1000 Kilo, ohne Notiz.  
Detaillen 50 Kilo, fest loco hiesig, 9 Mark bez., fremde etwas  
billiger.  
Futtermais 50 Kilo, 7,50-8 M. bez.  
Kleie 50 Kilo, Roggen 6-6,50 M. bez., Weizen 4,75-5 M. bez.  
Heu 50 Kilo, 5-6 M. bez.  
Langstroh, 50 Kilo, 4 M. bez.  
Malzkeime 50 Kilo, 5,50-6 M. bez.

**Diebstahl.**

Am 5. d. Mts. Abends gegen 7 Uhr ist  
aus der Hausflur des Grundstückes d. Mär-  
kerstraße 11 ein Paket, enthaltend zugeschnit-  
tenes graues Zeug zu 6 Paar Hosen, sowie  
3 Ellen graues Futter, gestohlen.  
Es wird ersucht, Anzeigen über diesen  
Diebstahl der königlichen Staatsanwaltschaft  
oder hiesiger zu erstatten.  
Vor Erwerb wird bei Strafe der Diebes-  
gehehr gewarnt.  
Halle, den 6. Januar 1876.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**2 Lehrlinge**

Können sofort oder Oftern unter sehr gün-  
stigen Bedingungen in die Lehre treten bei  
A. Kohnmann, Feilenhauereintr.,  
gr. Braubausasse 29.  
**Ein Lehrling**  
kann unter günstigen Bedingungen zu Oftern  
in die Lehre treten bei  
H. Piegowski, Klempnermeister,  
Unterweg 4/5.  
Ein Lehrling sucht  
H. Vogel, Schneidermstr., Dausbückerstraße 8.  
Ich suche für mein Sarg-Ma-  
gazin sofort einen tüchtigen  
Gefellen.  
H. Lampe, Tischlermeister.  
Ein unverheirateter Kutischer, welcher  
zugleich den Posten als Diener mit zu  
versetzen hat, wird zum 1. Februar ge-  
sucht. Kerkelle muß seiner Wittitair-  
pflicht genügt haben. Näheres  
Wühlweg 14, parterre.

**Vermietungen**

Wohnungen à 250, 200, 150, 130, 100  
und 70  $\frac{1}{2}$  sind per sofort oder 1. April c.  
Krauthorststraße 10/11 und Mühlgraben 1 zu  
vermieten.  
Das hohe Parterre und die Bel-Etage  
Krauthorststraße 12 sind zu vermieten.  
Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus  
Salen, 5 Stuben, versch. Kammern, ist zu  
vermieten. Dornburgerstr. 14, v. d. Guchtig.  
Zwei Wohnungen sind zu vermieten im  
Pr. v. 20 u. 60  $\frac{1}{2}$  Spiegelgasse 8.  
Stube, K., R. Bäderstraße 5, v. d. Guchtig.  
Ein Laden in bester Geschäftslage, mög-  
lichst auch Wohnung im Hause, wird zum  
1. April zu mieten gesucht. Miethszahlung  
pränumerando. Offerten sub P. 60 an  
Haasenstein & Vogler, Leipziger-  
straße 102, erbeten.  
Zwei Logis zu 30 und 68  $\frac{1}{2}$  zu vermie-  
ten  
Dofelst. Tanden zu verkaufen.  
Geiststraße 47.  
**Karlsstraße 21 u. 22**  
freundl. vis à vis dem Garten des Neu-  
marktstieghausens gelegen, sind per Oftern  
die mit allem Comfort eingerichteten Wohnun-  
gen im Preise von 120 und 250  $\frac{1}{2}$  zu  
vermieten.  
F. Hauff, Dorn 22.  
Fr. St. u. Kammer (unmöbl.), an einen  
acht. Herrn oder Dame zum April zu verm.  
Wohn. nebst Werkst. z. Apr. zu verm.  
Hausmannswohnung zum 1. April zu ver-  
mieten  
Deragasse 1.  
Zwei kleine Wohnungen an einzelne Leute  
zum 1. April zu vermieten, Fr. 44-46  $\frac{1}{2}$   
Pflanzengasse 2.  
Eine größere Wohnung von 1 St., 2 K.,  
K. nebst Zubeh., Fr. 52  $\frac{1}{2}$ , zum 1. April  
beziehb. Pflanzengasse 2.  
Wohnung v. 2 St., 2 K. u. K. nebst Zu-  
behör ist zu vermieten Fleischergasse 21.  
Lambengasse 9 ist das Parterre-Logis, be-  
stehend aus 2 St., K., K. u. Zubeh., zu ver-  
mieten u. 1. April zu beziehen.  
Eine Hof-Wohnung von 2 St., 1 K.,  
1 K., Boden u. Zub. zum 1. April zu bez.  
Krauthorststraße 18.  
Große Trocken- und Lagerräume vermietet  
Mühlgraben 1.  
Möbl. Stuben gr. Rittergasse 7.  
Ftbl. möbl. Zimmer sofort oder zum 15.  
d. zu vermieten Niemeyerstr. 6, part.

**Bis zum 1. April er. ist die 3. Etage  
in meinem Hause zu vermieten.**

**C. Luckow.**

**Junge Mädchen, welche das Weiz-  
nähen gründlich, sowie alle feinen weib-  
lichen Handarbeiten erlernen wollen,  
können sich melden bei  
Frau Bischoff, alter Markt 23.**

**1 älteres gut empfindliches Mädchen,  
im Kochen erf., sucht bis 1. Febr. einen Dienst  
in einem feinen Hause.  
Einige Mädchen empf. zum 15. Januar  
und 1. Februar.**

**Landwirthschafterinnen und Kochma-  
gens sowie einige gew. Stubenmädchen bei  
hohem Lohn gesucht durch**

**Emma Lerche,  
gr. Klausstr. 28.**

Ein anfängliches gefest. Mädchen z. Füh-  
rung einer Wirthschaft bei gutem Gehalt ge-  
sucht. Antritt kann sofort geschehen.  
Demig bei Halle. Ludwig Kramer.

Ein Stubenmädchen u. ein Mädchen für  
die Küche, mit guten Zeugnissen, zum sofor-  
tigen Antritt oder 1. Februar sucht  
Frau Marie Sarang.

Mädchen auf Jaquet und Talma sucht  
Hoppensack, H. Braubausasse 23.  
Mein. Pr. z. Frühlingsf. gr. Braubaus. 21.  
Ein Mädchen sucht noch Beschäftigung im  
Schneebren u. Auebessern, am liebsten außer  
dem Hause. Weidenplan 2a (Rosenthal).

**Bekanntmachung.**

Trotz Bekanntmachung und vorheriger reis-  
licher Berathung nach Reichsgette zu baden  
und zu verkaufen war es nicht möglich eine  
Einigung zu erzielen.  
Da es aber bei der Bäder-Zinnung resp.  
den Halle'schen Bädermeistern sehr viel wirt-  
schaftliche und fleißigste Kollegen giebt, so  
finden sich Unterzeichnte veranlaßt, wieder  
zwei Bräddchen zu 5 Hfl. zu baden und  
zu verkaufen.  
**Fr. Beyer.  
Fr. Wernicke.**

Am Sonntag den 9. Januar Vorm. zu.  
10 und 12 Uhr wird die Centralbeizung  
der Herren Sächse u. Co. im Neubau der  
landwirthschaftl. Versuchsställe hier (Krauth-  
orst) im Betriebe sein. Die Herren Stadt-  
verordneten werden zur Beschichtigung hiermit  
eingeladen.  
Götting, Stadt-Vorsteher.  
F. B. Erb. — F. Alles best. D., auch v.  
M. mir herz. Glüchw. G. u. K.

**Berein  
selbständiger Schuhmacher**

Montag den 10. Januar Abends 8 Uhr  
General-Versammlung in den 3 Schwä-  
nen. Wegen reichhaltiger Tagesordnung  
bietet ein pünftliches Erschienen  
der Vorstand.  
Versammlung.  
Die Kaffeemitglieder des Zimmergewerks  
werden zu Montag den 10. d. Abends  
8 Uhr eingeladen auf der Herberge zahl-  
reich zu erscheinen.  
Der Vorstand.  
Lehrerverein „Halle und Umgegend.“  
Dienstag den 11. Januar Abends 7 Uhr  
Versammlung im „Goldenen Ringe.“  
Der Vorstand.  
Versammlung sämtlicher Schuhmacher  
von Halle und Umgegend  
Montag Abends 7 1/2 Uhr in Hertel's Re-  
staurations, Leitzgerstraße 91. D. B.

**Familien-Nachrichten.**

Allen Freunden und Bekannten hiermit die  
traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn  
Ernst Steinbühge nach langen Leiden sanft  
entschlafen ist.  
Weslin, den 6. Januar 1876.  
**Die trauernde Mutter.**  
Es hat dem Herrn über Leben und Tod  
zu fallen, unseren guten Sohn und Bruder, den  
Erbstättungsbesitzer  
Friedrich August Köpp,  
im fast vollendeten 20. Lebensjahre heute  
Morgen 14 1/2 Uhr zu sich zu rufen. Um  
stilles Beileid bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle, den 8. Januar 1876.  
Heute Vormittag 7/9 Uhr entschlief sanft  
nach ihren Jahre langen schweren Leiden meine  
gute Frau und unsere liebe Mutter **Anna  
Kummel geb. Kummel.** Wir bitten um  
stilles Mitbeil.  
Halle, den 8. Januar 1876.  
**Carl Kummel und Kinder.**

**Um Rückgabe des Tageblatts  
1875 (erste Hälfte) wird ergebenst  
erlucht.**

Der mit unbekannter Herr, welcher bei dem  
Aufstehen eines Korbes mit Büchhölzern  
am 20. Deybr. zugegen war, möge mir ge-  
f. Namen kund thun. Herr, Rathswelder 5.

**Verloren**

Leipzigerstraße kurzer Hauschlüssel. Abzu-  
geben Leipzigerstraße 101 im Ubergang  
Ein großer gelber Hund  
entlaufen. Wiedererfinder erhält eine gute  
Belohnung.  
Vor Anruf wird gewarnt!  
Ein br. Wafelstund mit Lederhalsband  
angelauten Dorn 3, I.

**Halle'scher Turn-Verein.**

Montags u. Donnerstags Übung.

**Mietgesuche.**

Ein Beamter, junge Leute, sucht Witte d.  
Eiert St., K., K. u. Zub. zum 1. April c.  
zu beziehen. Off. 15 B. Exped. d. Bl.  
Zun-Wohnung, part., zu 80-100  $\frac{1}{2}$  von  
einem Herrn sof. oder 1. Febr. zu mieten  
gesucht. Offerten abzu. Exped. d. Bl.

**Pacht-Gesuch.**

Eine kleine oder mittlere Restauration  
wird von einem soliden cautionfäh. jungen  
Manne zum 1. April d. 3. zu pachten ge-  
sucht. Offerten unter M. W. 20 in der  
Exped. d. Bl. erbeten.  
Gesucht Witte der Stadt zum 1. April  
eine größere Wohnung. — Offerten unter  
B. St. in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Eine Wohnung von zwei ruhigen Zenten,  
Miethspreis 30 bis 36  $\frac{1}{2}$  gesucht. Zu er-  
fragen Kapellenasse 8. III.

**Vermischte Anzeigen.**

**Oberhenden u. c. feine Wäsche w. billig  
u. sauber geplättet Geiststraße 23, Hof 1.**

**Anzeige.**

Die beiden jungen Damen, welche ge-  
stern (Freitag) Mittags 2 Uhr durch die  
Steinstraße und Ulrichstraße gingen und von  
3 Herren bis „Café Cante“ gefolgt wurden,  
werden gebeten, falls Annäherung erwünscht,  
das Nähere zu bestimmen und brieflich unter  
S. & L. 101 in der Exped. d. Bl. nieder-  
zulegen.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**

urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18760109019/fragment/page=0003



# Allgem. Deutsches Consum-Geschäft, grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

Preis-Courant:

Ananas und Zephyr-Kopf-Tücher in allen Farben, Stück nur 5 und 10 Sgr.  
 Knäpftücher von feiner 3-plyer Wolle, 3 Stück nur 10 Sgr.  
 Zephyr- und Damas-Zailentücher reine Wolle, Stück von 10 Sgr. ab.  
 Die größten u. feinsten Lama-Umhängtücher, Stück nur 1 Rk. 20 Sgr.  
 Die schwersten Double-velours-Schawltücher, Stück nur 2 1/2 und 3 Rk.  
 Rein wollene Velours-Umhängtücher für Mädchen, Stück nur 1 und 1 1/2 Rk.  
 Roja und hellblaue Cachemir-Gesellschaftstücher, Stück nur 25 Sgr.  
 Wollene und halbweibene Herren-Schawltücher, Stück nur 7 1/2 Sgr.  
 Seidene Herren-Schawltücher, in größter Auswahl, Stück nur 15 Sgr.  
 Rein seidene Knäpft- u. Manteltücher, echte Napafact, Stück von 5 Sgr. ab.  
 Rein seidene Damen-Schleife in allen Farben, Stück von 2 Sgr. ab.  
 Bindeschleife von 4fach gelegter Ripseide, 3 Stück nur 10 Sgr.  
 Mull- und Zwirn-Gardinen, reich brochirt, das Fenster (10 Ellen lang) von 22 1/2 Sgr. ab.  
 Die elegantesten Steppdecken vom feinsten Wellatlas, Stück nur 1 Rk. 15 Sgr.  
 Steppdecken vom feinsten englischen Alpaca-Confite, Stück nur 2 Rk.  
 Die größten rein leinernen Damast-Lichtdecken, Stück nur 27 1/2 Sgr.  
 Käfel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Sgr. ab.  
 Die größten weißen Waffelbettdecken mit langen Franzen, Stück nur 25 Sgr.  
 Wollene Gesundheits-Banden für Herren und Damen, Stück von 20 Sgr. ab.  
 Sehr schwere gestricke Herren-Unterhosen à Paar nur 12 1/2 Sgr.  
 Modes-Damen-Schürzen in großer Auswahl, Stück nur 8 Sgr.  
 Reine reich gestickte Kinder- und Damen-Schürzen Stück von 6 Sgr. ab.  
 Die feinsten, weißen Taschentücher, 6 Stück nur 7 1/2 Sgr. und 30 Sgr.  
 Taschentücher von feinstem Trieb-Keimen, 6 Stück nur 15, 22 1/2 und 30 Sgr.  
 Gesäumte Watte-Taschentücher mit bunter Kante, 3 Stück n. 10 Sgr.  
 Die größten wachsenden Glas-Vorhänger Taschentücher, 6 Stück nur 22 1/2 Sgr.  
 Reich und sauber gestickte Oberhemden, Stück nur 1 Rk. 2 1/2 Sgr.  
 Weiße und bunte Herren- und Knaben-Gewehrhemden, Stück nur 2 1/2 und 5 Sgr.  
 Reich garnirte Morgenhauben in großer Auswahl, Stück von 4 Sgr. ab.  
 Stuar-Fraisen, 12 Stück nur 6 Sgr.  
 Reich und sauber gestickte Kragen und Stulpen, Garnitur von 4 Sgr. ab.  
 Die prachtvollsten Cavalier-Doppelsulpen, Paar nur 2 1/2 Sgr.  
 Reich und sauber gestickte Damen-Mantelketten, Paar nur 2 1/2 Sgr.  
 und Hunderte anderer Artikel zu fauend billigen Preisen.

11. Grosse Ulrichsstrasse 11.

## Restaurations-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich in gr. Ulrichsstrasse 11 ein der  
 Neuzeit entsprechendes Restaurant unter dem Namen

„Zur Feuerkugel.“

Empfehle gute Biere, billige und gute Speisen, sowie coulante Bedienung.  
 Um geneigtes Wohlwollen bitte

W. Kuhnert.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Montag den 10. Januar 1876

Nur eine Vorstellung der Familie

**E. Winter, genannt Clementie,**

in Gymnastik, Pantomime und Darstellung lebender Bilder. Dieselben sind Inhaber  
 von 2 silbernen Medaillen vom Alhambra-Palast zu London und Dolos-Palast zu Amster-

dam als Anerkennung für ihre Leistung.

Concertmusik von der Capelle des Hrn. Stadtm. W. Halle.

Programms Tageszettel.  
 Billets à 1 Mark, referoirter Platz 60 Pfg., sind vorher bei Steinbrecher & Jasper  
 am Markt zu haben. Caffenpreis 50 Pfg., referoirter Platz 75 Pfg. Anfang 8 Uhr.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 9. Januar 1876 Nachmittag u. Abend

**Zwei grosse Concerte**

vom Halle'schen Stadtorchester.

Anfang der Nachmittags-Concerte 3 1/2 Uhr,

Anfang der Abend-Concerte 7 1/2 Uhr.

Entrée 30 N. Pfg. W. Halle, Stadtmusikdirector.

# Kaiser - Wilhelms - Halle.

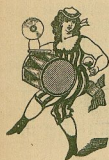
Dienstag den 18. Januar

Großer

**Volks = Masken = Ball**

Näheres nächste Annonce.

C. Nesse.



Soll. Karpfen, Schleien, Schellfisch und Dorsch, Kieler  
 Bücklinge, große Specklundern, à Stück 20 bis 25 Pfg., Mes-  
 fina-Apfelkuchen, à Pfund 40 Pfg. empfiehlt

C. Müller Nachfolger.

Heute frische Gänseleber-, Roth- und Zungenwurst empf.  
 C. Müller Nachfolger, Leipzigerstraße 106.

## Wasserleitungen etc.

werden schnell und sicher aufgethan mit Anwendung des sich  
 stets bewährten Wasser-Dampf-Drucks von

**Emil Karsch,**

Banklemperei etc., kl. Klausstrasse 5.

Niebed'sche Briquettes und Presssteine, Teutschenthaler  
 (Gebr. Brandt) Presssteine empfiehlt

**Wilh. Seering,**

Blücherstraße Nr. 6 und gr. Branhausgasse Nr. 31.

## V. U.

Sonntag den 9. Januar

Musikalisch-dramatische Abend-Unterhaltung

in **MÜLLER'S BELLE VUE.**

Zur Aufführung gelangt:

1) Der Hausschlüssel oder Kalt gestellt,

2) Die Weinprobe,

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 40 R.-Pfg.

Karten à Stück 30 R.-Pfg. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn

C. F. G. Kitzing, Schmeerstrasse 43, zu haben.

Nach dem Theater Ball.

In der neuen Promenade, Ecke der Leipziger- und Poststraße.  
**Circus Delafiore.**

Heute Donnerstag finden grosse brillante Vorstellungen statt, 4 und  
 7 1/2 Uhr Abends mit reichhaltigem Programm. Zum Schluß der Abend-Vor-  
 stellung neue sehr komische Pantomime. Hochachtungsvoll Delafiore.

## Stadt-Theater.

Sonntag den 9. Januar 1876.

Mit ausverkauftem Abonnement.

**Eine Nacht in Berlin**

oder:

**Onkel Bergemann.**

Große Fosse mit Gesang und Tanz in drei

Abtheilungen von A. Hefz.

Musik von A. Vana.

Montag den 10. Januar 1876.

Beste Vorstellung im 2. Abonnement.

Zum zweiten und letzten Male:

## Der Graf

**v. Hammerstein.**

Großes historisches Preis-Schauspiel in

5 Abtheilungen von A. Willbrandt.

## Freyberg's Salon.

Sonntag den 9. Januar Nachmittags

**Grosses Concert**

vom Musik-Director Fr. Menzel.

(Ganze Capelle.) Anf. 1/2 4 Uhr. Entrée à Berlin 30 Pfg.

## Neues Theater.

Freitag den 9. Januar

**Grosses Abend-Concert**

vom Musikdirector Fr. Menzel.

(Ganze Capelle.)

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée à Berl. 30 Pfg.

## Freyberg's Salon.

Sonntag d. 9. Januar von Abends 7 Uhr

**Grand Bal.**

Restaurant zur

## „Forelle“

Sonntag früh

Ragout fin en coquilles.

(H. 5 66.) Abends

Fricassée von Huhn.

Fr. Uebe.

Tanz-Unterricht, nach leicht faaal. Methode jed. Sonntag im Rosenthal. Anmeldungen daselbst und kl. Sandberg.

## Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung: Dienstag den  
 11. Januar Abends 8 Uhr im Hotel  
 zum Kronprinz.

1) Vortrag über Zimmer-Kulturen nach

langjährigen Erfahrungen.

2) Kleinere Mitteilungen.

Der Vorstand.

## Rühler Brunnen.

Heute Sonntag von 5 Uhr Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

## Theater-Anzeige.

Dienstag den 11. Januar 1876.

**Benefiz**

für Herrn Regisseur C. Hachmann.

Ein Wintermärchen

von Shakespeare. Musik von F. v. Helow.

**Th. G. V. 40er.**

Montag den 10. Januar Abends 8 Uhr

Generalversammlung. Die nicht Erschie-

nenen werden als ausgeschieden betrachtet.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)